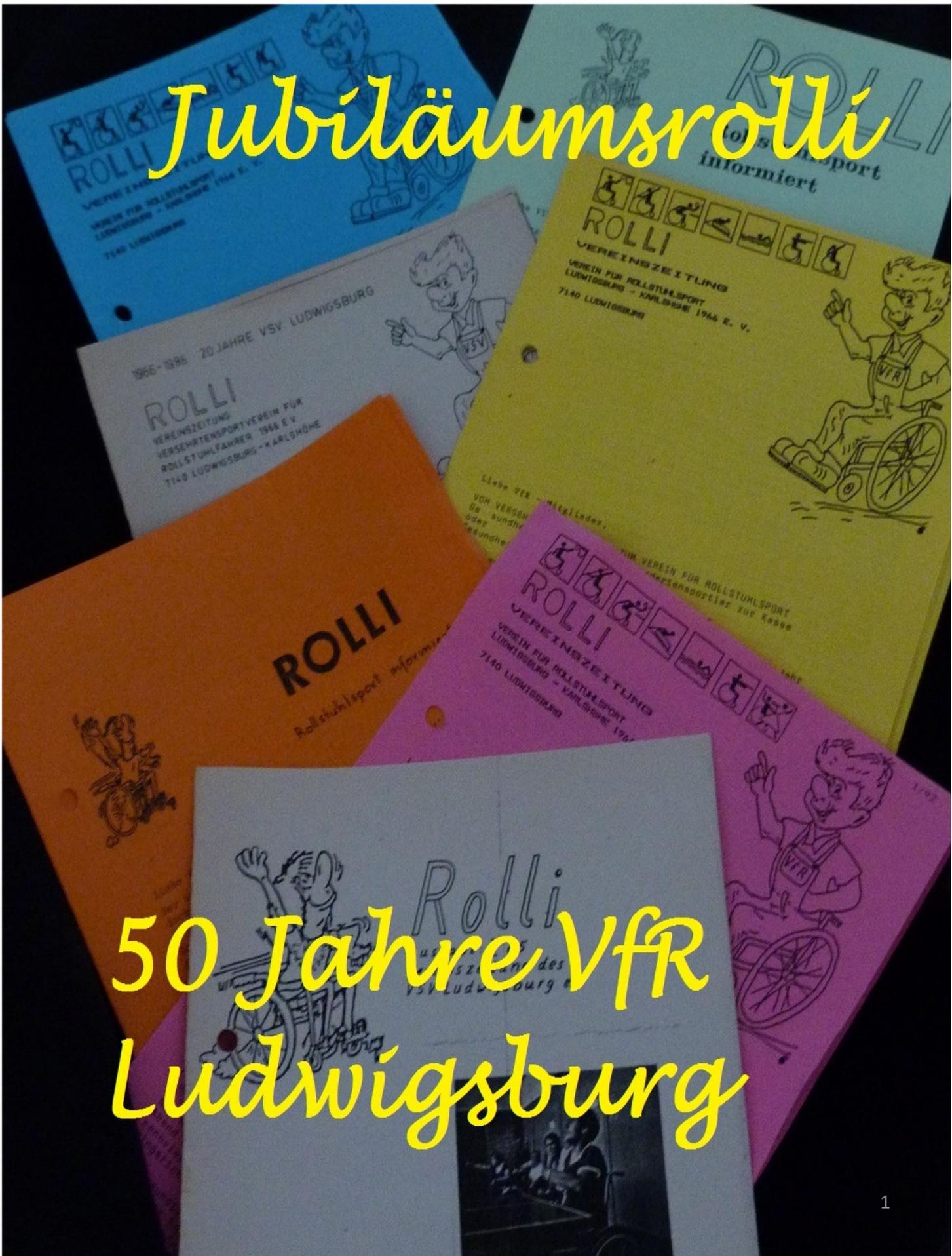


Tubiläumsrolli



50 Jahre VFR Ludwigshafen



1966 - 1980



Gruppenbild aus der Gründungszeit im Jahre 1966

v.links sitzend: Gerhard Dierolf, Elke Olbrich, Walter Hätinger, Erwin Küchle
v.links stehend: Karl Heinz Fauth, Brigitte Robertz, Gerhard Dessecker,
Klaus Reichardt, Anni Uwira, Willi Pfäfflin, Erwin Link





1966 - 2016



Der Vorstand blickt zurück

Es war eine konsequente Weiterentwicklung der Karlshöher Behindertenarbeit, in Verbindung mit der Schul- und Berufsausbildung körperbehinderter junger Menschen, im Jahr 1966 auch einen Sportverein für behinderte Menschen zu gründen. Aufgrund der Erfahrung, als behinderter Mensch in einem Sportverein nicht willkommen zu sein, die Vereine waren seinerzeit noch kaum aufgeschlossen für die Belange Behinderter, und des Unterrichts über Vereinsrecht, entwickelte sich bei einigen Schülern und dem langjährigen Leiter der Karlshöher Behindertenarbeit, Diakon und Handelsschulrat Fritz Satlukal, die Idee, einen eigenen Sportverein zu gründen. Einige ehemalige Schüler nahmen die Idee auf, auch als behinderte Menschen Sport zu treiben und selbst Verantwortung in einem Verein zu übernehmen, sich von Nichtbehinderten unabhängig machen zu können.

So wurde 1966 der »Versehrtensportverein Ludwigsburg - Karlshöhe e.V. gegründet, der sich 1989 in »Verein für Rollstuhlsport Ludwigsburg - Karlshöhe« umbenannte.

Die Gründungsmitglieder 1966 waren:

- Fritz Satlukal
- Walter Hätinger
- Gerhard Dierolf
- Willi Pfäfflin
- Walter Bierig
- Gerhard Dessecker
- Karlheinz Fauth
- Erwin Kühle
- Brigitte Robertz
- Anni Uwira



1966 - 2016



Von Anfang an machten die neuen Vereinsmitglieder die Erfahrung, dass durch die starken seelischen Kräfte, die aus dem Sporterlebnis erwachsen, Lebensfreude und Leistungsfähigkeit gestärkt und damit der Behandlungserfolg und die Rehabilitation entscheidend gefördert werden, so dass dem Sport, gerade bei querschnittsgelähmten Menschen, eine integrierende Wirkung für alle therapeutischen Maßnahmen zukommt.

Der eigene Verein machte es möglich, sich für die besonderen Bedürfnisse seiner Mitglieder einzusetzen, die für ihren Sport spezielle Sporteinrichtungen benötigen, erhöhten Fahrtaufwand zu Trainingsabenden und Wettkämpfen haben, mehr auf Begleiter angewiesen sind und nichtbehinderten Sportlern gegenüber manches andere Hindernis zu überwinden haben.

Einen großen Aufschwung gab es 1977 mit der Eröffnung der behinderten gerecht eingerichteten Sporthalle der Karlshöhe. Damit stand ein eigenes Trainingszentrum zur Verfügung, das heute immer noch ein Mittelpunkt des Vereinslebens ist.

Daneben benutzt der VfR die für den Sport behinderter Menschen hervorragend geeignete Fröbelhalle im Ludwigsburger Sonderschulzentrum, mit den dazu gehörenden Freiplätzen und dem behinderten gerechten Schwimmbad.

Neben dem sportlichen Tun und dem geselligen Miteinander war der eigene Verein für seine Mitglieder von Anfang an auch eine wichtige Austauschbörse für Informationen und Selbsthilfe, für die Weitergabe von Tipps im Umgang mit der Behinderung und für mögliche Hilfen, also eine gute Hilfe zur Selbsthilfe.

Auch zu erwähnen ist, dass der VfR im Jahr 1975 maßgeblich an der Gründung des Deutschen Rollstuhlsport Verbandes mitgewirkt hat und zu seinen Gründungsmitgliedern zählt.

Im Jahr 1979 starteten wir mit unserer Vereinszeitschrift, dem Rolli, der sich mittlerweile vom Print Medium zu einer Online Ausgabe entwickelt hat, im Internet für jedermann abzurufen ist und innerhalb des Vereins sehr beliebt ist.



1966 - 2016



50 Jahre VfR Ludwigsburg bedeuten sportliche Leistungen auf höchstem Niveau: Teilnahmen an damals noch olympischen Spielen für Behinderte in den Jahren 1972, 1976 und 1980, heute Paralympics, Welt- und Europameisterschaften in den Jahren 1974 bis 1992, Deutschen- und Württembergischen Meisterschaften, Ligapokalen und den jeweiligen Ligabetrieben, waren überaus erfolgreich:

Zu feiern gab es:

Olympiasiege (Heiner Tietze im Schwimmen),
Weltmeistertitel (Adolf Stuber und Günter Lerchner im Wintersport),
Deutsche und Württembergische Meisterschaften (siehe nachfolgende Übersicht),
Pokalsiege, diverse Meistertitel in verschiedenen Ligen und
Sportler des Jahres der Stadt Ludwigsburg.

Neben all den Erfolgen, mussten auch Rückschläge verkraftet werden. So ist uns z.B. nicht gelungen die Mitgliederanzahl konstant zu halten. Einige der aktiven Sportarten und Abteilungen konnten nicht weiter betrieben werden, da die Resonanz zurück ging und das Interesse nachhaltig nicht vorhanden war.

Beruf und Sport unter einen Hut zu bringen in der heutigen Leistungsgesellschaft, neue Medien, lange Anfahrtswege, neu gegründete Behindertensportvereine angelehnt an große Sportvereine mit entsprechendem Sponsoring, dies alles beeinflusst das Vereinsleben des VfR.

Wir steuern aktuell mit der Reaktivierung der Breitensport-/Jugendgruppe entgegen, gestartet wird nach den Sommerferien, um gezielt den Nachwuchs zu fördern, zu integrieren und den jungen Behinderten die Chance zu geben, in den Bereich Tischtennis, Basketball und Handbike hinein zu wachsen. Nur dadurch sichern wir dem VfR langfristig das Dasein in der Gesellschaft, als Aushängeschild für behinderte Menschen in Ludwigsburg.



1966 - 2016



Als amtierende Vorsitzende des VfR blicken wir mit Stolz, Freude und Anerkennung auf 50 Jahre VfR Ludwigsburg zurück und freuen uns, dass es in diesem Jubiläumsjahr einige sportliche und festliche Gelegenheiten gibt, sich miteinander auszutauschen.

Dieser Rückblick ist auch ein Anlass zum Dank an all diejenigen, die dem VfR konsequent an der Seite standen und weiterhin stehen. 50 Jahre wären nicht möglich gewesen ohne Frauen und Männer, die bereit waren, Verantwortung für den Verein zu übernehmen oder bei den Veranstaltungen mitzuhelfen. Stellvertretend für alle anderen Mitglieder und Freunde bedanken wir uns bei den Vorsitzenden, die uns den Weg für diese Geschichte geebnet haben:

Fritz Satlukal, Vorsitzender von 1966 bis 1976

HelmutSteiner, Vorsitzender von 1976 bis 1988

Peter Enderwitz, Vorsitzender von 1988 bis 1996

Adolf Stuber, Vorsitzender von 1996 – 1998

Ottmar Spohn, Vorsitzender seit 1998

Neben dem Anlass zum Dank, ist dieses Jubiläum für uns als Vorsitzende auch ein Anlass, an die inzwischen verstorbenen Vereinsmitglieder zu denken.

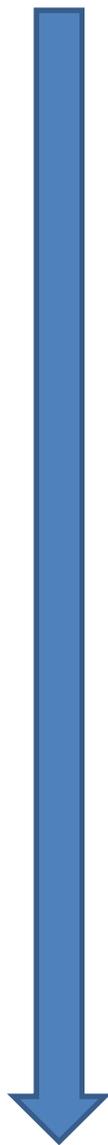
Ottmar Spohn und Jochen Kurz



1966 - 2016



Abteilungshistorie



1966 Tischtennis und Schach

1967 Leichtathletik

1968 Basketball

1979 Schwimmen

1983 Wintersport

1986 Jugendgruppe

1989 Tanzen

1992 Schießen

1996 Breitensport

2009 Handbike



1966-2016



Vereinsfolge seit Gründung

	Paralympics	Weitmeisterschaft	Europameisterschaft	Deutsche Meister
Tischtennis			1983 Silber (Erika Hätinger)	1980/81/82/83 (E. Hätinger) 1981 (Walter Hätinger) 1980/81 (Heiner Tietze)
Wintersport	1984 2x Silber (Adolf Stuber) 1988 2x Silber und Bronze (A. Stuber)	1986 3x Gold und Silber (A. Stuber, G. Lercher) 1990 Gold und 2x Silber (A. Stuber)	1989 3x Bronze (A. Stuber)	1986/87 (A. Stuber/R. Baumhämmerl) 1988 (R. Baumhämmerl, G. Lerchner, A. Stuber) 1985/86/87/88/90/91 (A. Stuber)
Leichtathletik				1985/86 (Erwin Kühle) 1985/86 (Inge Kühle)
Schwimmen	1980 Gold, Silber und Bronze (H. Tietze)			1981/83/85 (Peter Ollbrich) 1979/80/81/82/83 (H. Tietze) 1979 (A. Stuber)

- ohne Gewähr –
Paralympics, WM und EM mit Platzierung, DM nur Meistertitel



1966-1980



BASKETBALL

Im Jahr 1968, zwei Jahre nach der Gründung des Vereins, wurden die ersten zaghaften Schritte im Basketball unternommen. Unsere ersten bedeutungsvollen Siege hatten wir 1974 beim Turnier in Köln. Damals reisten wir alle gemeinsam mit dem Bus an, es war schon fast ein Vereinsausflug bei dem wir aber, nicht wie heute, die Fahrtkosten noch selbst bezahlen mussten. Wir betraten völliges Neuland. Es waren nicht 4 oder 6 Mannschaften die um den Turniererfolg kämpften, es waren 16 Mannschaften.





1966 - 1980



Basketballmannschaft 1972





1966-1980



LEICHTATHLETIK

Es fing alles mit kleineren Sportfesten an, so können wir heute auf eine große Erfolgsbilanz schauen.

War am Anfang noch alles etwas gemütlicher - was nicht heißen soll, dass der sportliche Ehrgeiz nicht gefragt war - so konnte man seinerzeit noch den Rollstuhl, den man immer gewöhnt war, als Sportgerät mitbenutzen. So wurden die Disziplinen Schnellfahren, Kugel, Diskus, Speer und Keule noch mit diesem durchgeführt.

Aber im Laufe der Jahre wurde an den Rollstühlen immer mehr gearbeitet, und es entwickelten sich ganze Interessengemeinschaften, um den Rollstuhl immer schneller und dynamischer zu gestalten. Tiefer liegende Sitzflächen, größere Räder, kleinere Greifreifen, Handschuhe und verklebte Finger sind ein »muss«, um an die Zeiten zu kommen, die heute gefahren werden.

Um heute bei einer Deutschen Meisterschaft mit Erfolg teilzunehmen, braucht es mindestens zwei Stunden pro Tag Gymnastik, Krafttraining und danach Fahrereinheiten.

Ebenso verbesserten sich die technischen Disziplinen (Diskus, Speer, Kugel). So wurden bei diesen die Räder umgesetzt, dass der Rollstuhl höher kam und noch ein höheres Sitzkissen angelegt, damit man beim Wettkampf um jeden Meter und Zentimeter die richtige Sitzstellung hatte.

Zu der Zeit, in der man beim VfR Leichtathletik durchführte bzw. anbot, fand es zuerst auf der grünen Wiese hinter dem Wohnheim auf der Karlshöhe statt, später bekamen wir den Sportplatz bei der Rundsporthalle samstags dazu.

Jeder Sportler war für seine Form- und Trainingsmöglichkeiten im Allgemeinen selbst verantwortlich. Im Winter trainierte man in der Halle, vor allen Dingen Kraft und Ausdauer, mit anschließender Leistungstechnik mit Kunststoffdiskus, Kugel sowie Nockenball.



1966 - 1980



Training 1968



Elke Olbrich: Sportfest in Waldkraiburg



1966-1980



Eines der großen Probleme war immer die Trainer- und Betreuerfrage der Sportler im Training und auch bei den Sportfesten. Da bei der Leichtathletik der Leistungsdruck immer größer wurde, war es in den letzten Jahren kaum möglich Nachwuchs dafür zu begeistern. Auch wurde kaum mehr ein 5-Kampf durchgeführt, sondern man spezialisierte sich auf Einzeldisziplinen, um bei der Spitze dabei zu sein.

Sind die letzten 25 Jahre mit ihren Veranstaltungen sehr positiv und erfolgreich gewesen, möchte man noch die Teilnahme an Sportveranstaltungen erwähnen: Olympiaden, Europameisterschaften, Deutsche Meisterschaften, Württembergische Meisterschaften sowie Teilnahme an LA-Sportfesten im In- und Ausland und all diese Veranstaltungen mit vielen Erfolgen (Rekorde) und glücklichen Siegern.





1966 - 1980



in der Sportschule München-Grünwald





1966-1980



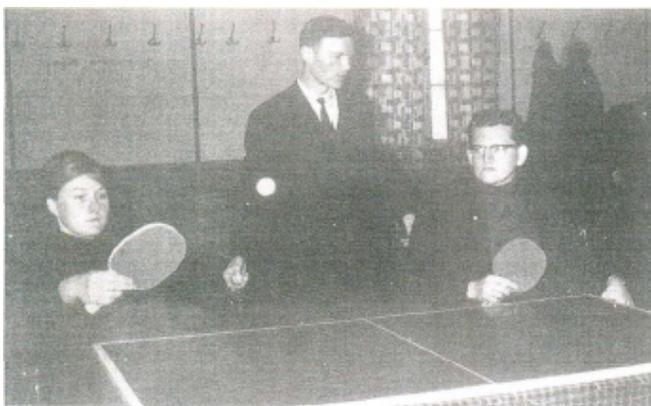
TISCHTENNIS

Die Abteilung Tischtennis besteht seit Gründung des Vereins im Jahre 1966. Erster Abteilungsleiter war Walter Hätinger. Mit erheblichen Schwierigkeiten musste diese Abteilung aufgebaut werden. Man hatte keinen geeigneten Raum mit entsprechendem Licht, Luft und Platz zur Verfügung, geschweige eine rollstuhlgerechte Platte. So wurde der Durchgang im Keller des Wernerhauses auf der Karlshöhe zu unserer Übungsstätte. Damals benutzte man die Tischtennisplatte nicht nur zum Spielen, sondern auch als Tisch für das leibliche Wohl.

Anfang 1967 konnten wir Erwin Link als unseren ersten Trainer verpflichten. Am 26. 2. 1967 bestritten wir mit einer 4er-Mannschaft unser erstes Turnier in Ispringen bei Pforzheim. Die Mannschaft bestand aus den Aktiven Elke Wenzel (Olbrich), Walter Hätinger, Erwin Kühle und Willi Pfäfflin. Bereits am 18. 11. 1967 fand auf der Karlshöhe in der Sporthalle im Mössnerhaus unser erstes eigenes Turnier statt, mit 2er-Mannschaften aus Pforzheim, Wildbad und Eppelheim. Dieses Turnier wurde alljährlich bis 1972 durchgeführt. Ab 1973 nahmen dann auch Mannschaften aus der Schweiz und Österreich teil. Dadurch ging das Turnier über 3 Tage und stellte an die Organisatoren hohe Anforderungen in Einsatzbereitschaft und Zusammenarbeit. Jährlich wurde die Vereinsmeisterschaft ausgespielt, an Turnieren in Kieselbronn, Schwenningen, Krautheim und Sindelfingen wurde teilgenommen.

Ab 1977 verbesserten sich die Trainingsmöglichkeiten durch die neue Karlshöher Sporthalle wesentlich. Auf 4 Platten konnte nun trainiert werden, was sich bald an den Erfolgen zeigte: Es gab Olympiasieger, Weltmeister, Europameister, Deutscher- und Württembergischer Meister.

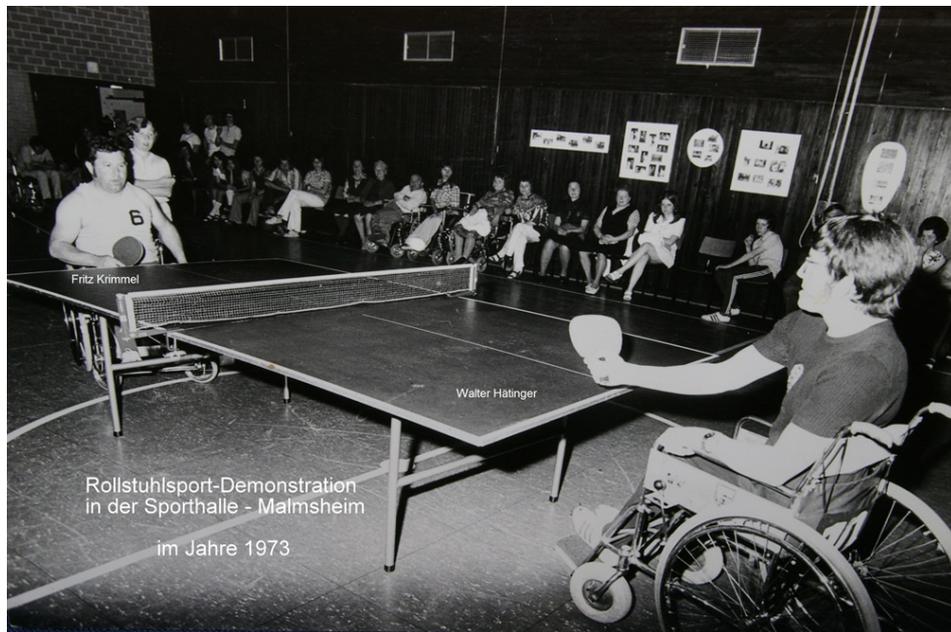
In den Jahren 1978 und 1980 war unser Verein zweimal Ausrichter der Deutschen Tischtennis-Meisterschaften für Rollstuhlfahrer.



Erstes Turnier in Ispringen: von links nach rechts: sitzend: Elke Olbrich, Walter Hätinger; stehend: Erwin Linkerster TT-Trainer.



1966 - 1980





1966-1980



SCHWIMMEN

Die Schwimmabteilung bestand aus drei aktiven Mitgliedern, Heiner Tietze, Peter Olbrich und Adolf Stuber, wobei Adolf nur unregelmäßig teilnehmen konnte.

Heiner war in der Zeit von 1978 – 1985 meist auf sich alleine gestellt, umso mehr konnten sich die Erfolge sehen lassen. Jeder Sportler weiß, wie schwierig es ist, sich immer wieder zu motivieren, wenn man keine Vergleichsmöglichkeiten und Trainingspartner hat bzw. keine Unterstützung erfährt.

National und auch International war der VfR (Heiner) sehr erfolgreich (viele deutsche Rekorde, bis hin zu Weltrekorden). Selbst bei den Paralympics 1980 Arnheim (Holland) und 1984 Stoke Mandeville (England) gab es zahlreiche Medaillen, in allen Schwimmdisziplinen.

Diese Erfolge kamen auch durch sehr gute Trainingsbedingungen in unserem Verein zustande. Es wurde z.B. in der Woche in drei verschiedenen Schwimmbädern trainiert. Vom 12,5 m Becken bis zu einem 25 m Becken war alles dabei.

Gotthard Follmann stand in dieser Zeit als Coach am Beckenrand im Ludwigsburger Stadionband, somit hatten wir neben einem sehr guten Trainer auch optimale Trainingsbedingungen.

Schwimmen war vor allem in den 70-er und 80-er Jahren populär. Es gab Titel auf nationaler und internationaler Ebene.

Schöne Erfolge für Versehrten-Sportverein

Heiner Tietze dreifacher Medaillengewinner

„Gold“ mit Schwimmstaffel bei Olympischen Spielen der Behinderten – Auch Erwin Küchle überzeugte

ewa. – Prächtige Erfolge erzielte der Versehrten-Sportverein Ludwigsburg durch seine beiden Starter bei den Olympischen Spielen der Behinderten im holländischen Arnheim. Der 26jährige Heiner Tietze kehrte mit je einer Gold-, Silber- und Bronzemedaille aus den Schwimmwettbewerben zurück, der sechs Jahre ältere Erwin Küchle verfehlte als Vierter im Kugelstoßen eine Medaille hauchdünn und belegte im Rollstuhl-Schnellfahren über 100 m noch einen guten siebten Platz.

Die Ausrüstung spielt auch bei einer Behinderten-Olympiade eine wichtige Rolle. So trat Erwin Küchle die Reise nach Holland mit zwei Rollstühlen an. Er benötigt nämlich für das Kugelstoßen ein anderes Gefährt als beim Schnellfahren. Der gebürtige Münchinger, der heute in Waldrems lebt, startete in der Schadensklasse 3.

Insgesamt gibt es fünf Schadensklassen. In der 1 A, in der auch Heiner Tietze um die Medaillen kämpfte, sind die Schwerstbehinderten unter sich. Nicht ganz zufrieden war Tietze mit seinem Abschneiden im Tischtennis-Einzel, wo er in der Runde der letzten Acht gegen einen Finnen die Segel streichen mußte. Gerade an der grünen Platte hatte er 1979 mit seinem Partner Bruno Haßler bei den Europameisterschaften in England im

Mannschaftswettbewerb einen glänzenden zweiten Platz belegt.

Im Schwimmen aber knüpfte der aus Heidenheim/Brenz stammende Tietze an seine Vorjahreserfolge an. Platz 3 über 25 m Freistil, obwohl er keinen guten Start erwischte und „das Feld von hinten aufrollen mußte“. Wenig später folgte das 25 m Brustschwimmen, in dem sich Tietze nur von seinem großen Rivalen Michael Kenny (England) schlagen ließ. Im vergangenen Jahr hatte der als Technischer Zeichner in Aldingen arbeitende Tietze („Mein Arbeitgeber hat viel Verständnis für meinen Sport.“) dem Engländer bei den Weltmeisterschaften den Titel über 25 m Freistil weggeschnappt.

Die Krönung in Arnheim folgte im 3x25 m Staffelwettbewerb, für den der Ludwigsbur-

ger zusammen mit Manfred Emmel (Frankfurt) und Siegmund Henker (Ludwigshafen) von der Mannschaftsleitung nominiert wurde. Mit neuem Weltrekord lag das bundesdeutsche Trio am Ende deutlich vor der USA und Kanada: Riesenfreude über den Gewinn der Goldmedaille!

Mit täglichem Training (anderthalb bis drei Stunden) hatten sich Küchle und Tietze auf das große Ziel vorbereitet. Die Qualifikation für die am Samstag zu Ende gegangenen Spiele in Arnheim erreichten die beiden VSV-Aktiven über starke Leistungen bei den deutschen Meisterschaften und respektable Zeiten, die im Kampf mit der Weltelite einiges versprochen.

Der Sport war für Heiner Tietze immer wichtig, auch schon vor dem Unfall im Jahr 1969, der ihn an den Rollstuhl fesselte. 1971 kam er aus Heidenheim auf die Karlshöhe nach Ludwigsburg, wo er mit seiner Frau Angelika in einer der praktisch angelegten Wohnungen lebt. „Ich glaube, daß hier in der Gegend noch manche Rollstuhlfahrer rumsitzen, die unseren Verein nicht kennen“, sagt der dreifache Medaillengewinner der sportliche Betätigung jedem Behinderten ans Herz legt. Er selbst ist manchmal „fast zu fanatisch dabei“, wenn er beispielsweise an der Tischtennisplatte Fehler ausmerzt. Doch sein großer Ehrgeiz hat den 26jährigen noch nicht geschadet. Im Gegenteil: Jede vollbrachte Leistung bedeutet neue Selbstbestätigung. Und im Kreis der Sportkollegen kommt nach Training und Wettkampf auch die Geselligkeit nicht zu kurz.



Für unseren Fotografen hängte sich Heiner Tietze alle drei Medaillen um den Hals. Mit Gold, Silber und Bronze kehrte der Sportler vom Versehrten-Sportverein Ludwigsburg von den Olympischen Spielen der Behinderten aus Arnheim (Holland) zurück. Bild: Krieger



1980-1990



WINTERSPORT

Unzählige Kilometer herrlicher Abfahrtsstrecken, Langlauf- und Wanderloipen in schneesicheren Skigebieten, voll erschlossen, das sind Schlagzeilen in Prospekten von Wintersportzentren, die viele Behinderte schmerzlich getroffen haben. Schnee und Eis zwangen jeden Rollstuhlfahrer zur Passivität, also zurück ins Haus. Der Drang nach Bewegung zur Freizeit und auch zur winterlichen Natur blieb förmlich im Schnee stecken. Seit einigen Jahren ist das nun anders, denn mit den neu entwickelten Wintersportgeräten haben z.B. Rollstuhlfahrer nun die Möglichkeit, die reizvolle Winterlandschaft, bzw. den direkten Kontakt zur Natur aus nächster Nähe zu erleben.

Wintersport wurde für Rollstuhlfahrer erstmals mit dem sogenannten Schrallbob möglich. Dies war ein Schlitten, der das Lenken und Bremsen über Hebel auf beweglichen Ski erlaubte. Das erhebliche Gewicht und der ausschließliche Einsatz auf relativ flachen Hängen schränkte das selbständige Fahren erheblich ein. Dennoch gebührt dem Württembergischen und dem Bayerischen Versehrtensportverband Anerkennung für die Durchführung von Freizeiten und Lehrgängen mit diesem Gerät. Anfang der 80er Jahre gelang dank der Initiative engagierter Rollstuhlfahrer die Entwicklung des Mono Ski und des Langlaufschlittens. Durch die Verwendung leichter Materialien und durch funktionelle Optimierung wurde die selbständige Beweglichkeit wesentlich verbessert. So gelang die Zulassung auf öffentlichen Pisten und Loipen. Die skandinavischen Ländern betreiben schon geraume Zeit den Wintersport auf Eis. Das sogenannte Eis Spiking – Eisschlittenrennen mit Stöcken. Ein ähnliches Gerät dient als Fortbewegungsmittel bei Eishockey, wobei hier die speziellen Schiebestöcke als Schläger zum Spielen des Pucks dienen.

Im Jahr 1983 hat sich eine Arbeitsgemeinschaft im Deutschen Rollstuhlsportverband des Themas Wintersport angenommen und daraufhin einen Fachausschuss Wintersport gegründet. Der damalige DRS-Fachwart Adolf Stuber war nun gefordert, die Verbreitung und den Aufbau der Wintersportarten für den Freizeit- sowie auch Wettkampfbereich durch Information, Lehrgangsveranstaltungen, Entwicklung und Verbesserung der Wintersportgeräte entsprechend voranzutreiben.

Der Integration zwischen Behinderten und Nichtbehinderten in der Familie, im Freundes- und auch Bekanntenkreis stand nun im Winter in der Loipe oder aber auch am Skihang nichts mehr im Wege.



1980-1990



WINTERSPORT

Auch beim VfR Ludwigsburg hat diese herrliche Sportart entsprechende Resonanz gefunden, so dass sich einige Rollstuhlfahrer mit Partner gemeinsam bei Lehrgängen sowie auch im Freizeitbereich in der Loipe fortbewegen.

Der Leistungssport ließ somit beim VfR nicht lange auf sich warten. Durch ein konzentriertes Training anhand von ausgetüftelten Jahrestrainingsplänen waren Erfolge vorprogrammiert, was natürlich auch die Anschaffung von Kraftmaschinen und die Ausgestaltung eines entsprechenden Raumes - Folterkammer - bzw. Medaillenschmiede - notwendig machte. Die erhofften Erfolge blieben nicht aus und der VfR Ludwigsburg kann im Langlaufschlitten einige Medaillengewinner die bei Nationalen und Internationalen Wettbewerben bis hin zur Weltmeisterehren errungen wurden, nennen.





1980-1990



TANZEN

Das Tanzen begann in den siebziger Jahren. Rollstuhlfahrer bewegten sich zur Musik. Sie begannen mit dem Rollstuhl zu kippen und dabei die Bewegungen im Takt auszuführen. So richtig los ging es 1974. Anlässlich der Gymnastrada in Berlin hatte Frau Dr. Krombholz die Aufgabe, Behinderte in eine Aufführung zu integrieren. Dabei zeigte sich bald, dass der Rollstuhlfahrer bisher seine tänzerischen Fähigkeiten nicht zur Entfaltung gebracht hatte. Mit kontinuierlichem Training erreichte man sehr viel. Dies war der Beginn des Rollstuhltanzes.

In den folgenden Jahren wurden die Figuren der Standard- und Lateintänze auf die Bedürfnisse der »Rolli's« zugeschnitten. Es dauerte dennoch viele Jahre bis Tanzen eine anerkannte Sportart wurde. Anfang der achtziger Jahre nahmen Paare an verschiedenen Wettkämpfen teil. So richtig bekannt wurde die Sportart im »Jahr der Behinderten«. Allein durch einige Fernsehauftritte wurde ein großer Kreis von Interessenten angesprochen. Dabei trat die Münchner Rollstuhltanz-Gruppe des Öfteren mit ihrer Formation in Erscheinung.

Im Jahr 1986 wurde der »Deutsche Rollstuhl-Tanzverband« gegründet, und ein Jahr später beantragte man die Aufnahme in den Deutschen Rollstuhlsportverband. Der Deutsche Rollstuhlsportverband ist die Vertretung der Rollstuhlfahrer im Deutschen Behindertensportverband. Durch diese Konstellation sind wir automatisch Mitglied aller Internationalen Behindertenverbände. Von 8 Gründungsvereinen ist die Zahl der Mitglieder auf derzeit über 40 Vereine angewachsen. Im Internationalen Verband (ISOD) wurden wir 1990 aufgenommen und haben 1991 die erste offizielle Europameisterschaft im Paartanz durchgeführt

Nicht alle gehen diesen sportlichen Weg. Viele Gruppen legen ihren Schwerpunkt auf das Formationstanz. Im Programm ist aber auch Ausdruck- und Modertanz. Die ganze Palette von Rhythmischer Gymnastik über Jazzgymnastik bis hin zum Welttanzprogramm ist vertreten. Wir stehen erst am Anfang der Entwicklung. Seit 1989 gibt es einen Fachausschuss, der hier koordinierend die Zügel in der Hand hält.

Die Abteilung innerhalb des VfR hat sich 1989 zusammengefunden. Die ersten Ansätze wurden in der Sporthalle auf der Karlshöhe gemacht, doch der Hallenboden lässt tanzen nicht zu. So war man sehr schnell auf der Suche nach neuen Trainingsstätten.



1980-1990



TANZEN

1993 gab es eine Kooperation mit dem 1.Tanzclub Ludwigsburg. In diesem Jahr stellten wir auch erstmals unser Können vor fachkundigem Publikum bei großen Tanzveranstaltungen in Ludwigsburg und im Umkreis unter Beweis. Der VfR war in der glücklichen Lage, mit Sylvia Scheerer eine sehr gute Tanztrainerin zu haben. Unter ihrer Leitung hat sich jeder Einzelne und die Gruppe insgesamt tänzerisch deutlich verbessert. Die Abteilung Rollstuhltanz bestand bis 2006.





1980-1990



Ende der Achtziger-Jahre wurde die Abteilung Rollstuhltanz gegründet. In den 90-er Jahren gab es lange eine Kooperation mit dem TCL Ludwigsburg. Eines der Highlights waren der jährlichen Rollstuhltanztage. Die Abteilung Rollstuhltanz bestand bis ca. 2006.

1. TANZCLUB LUDWIGSBURG e.V.



Ein Wochenende für den Rollstuhl-Tanzsport



Nach dem riesigen Erfolg im vergangenen Frühjahr, finden am 10. und 11. Mai 1997 die 2. Ludwigsburger Tanztage statt.

Herzlich willkommen heißen wir alle, die das Rollstuhltanzen kennenlernen oder ihre bereits vorhandenen Kenntnisse im Rollstuhltanz erweitern möchten.

In drei Seminaren bieten wir sowohl Anfängern, als auch Fortgeschrittenen und Wertungsrichtern ein interessantes Programm.



Exzellente Referenten und Trainer, wie der Vize-Europameister im Rollstuhltanz von 1993, Udo Dumbeck oder Sylvia Scheerer, ADTV Tanzlehrerin und eine der besten Rollstuhltanztrainer, werden die Lehrgänge leiten.

Den Abschluß der 2. Ludwigsburger Tanztage bildet ein bunter Abend mit vielen Schauldarbietungen von Rollstuhltanzpaaren, sowie anderer Abteilungen des 1. TC Ludwigsburg.

Gründe genug also, das Wochenende am 10. und 11. Mai 1997 in Ludwigsburg zu verbringen.



Die Kompetenz in Sachen Tanz





1980-1990



BASKETBALL

Erst als Axel Schütz und Gerhard Jeske, zwei erfolgreiche Spieler vom Bundesligisten BG 07 Ludwigsburg, als Übungsleiter zu uns kamen, stellten sich auch bei uns die großen Erfolge ein. Mit eisernem Willen und hartem Training stiegen wir mit ihnen von der Regionalliga in die 2. Bundesliga auf. Auch auf den Turnieren wurden wir erfolgreicher.

Nach zwei Jahren in der 2. Bundesliga beschlossen wir, wieder in der Regionalliga Süd zu spielen, weil uns unsere erfolgreichen Trainer und zwei wichtige Spieler nicht mehr zur Verfügung standen.

Aufgrund unseres großen Einzugsbereiches wurde die Basketball Abteilung immer größer. Damit wir allen Spielern die Möglichkeit geben konnten, aktiv Basketball zu spielen, gründeten wir die 2. Mannschaft.

Nach der Gesundheitsreform haben uns die Spieler, die größere Entfernungen zurücklegen mussten, wieder verlassen, weil Fahrtkosten nicht mehr in dem Maße übernommen wurden und gleichzeitig ein zweiter Verein in unserem Einzugsbereich gegründet wurde. Die 2. Mannschaft wurde nach dem Abgang mehrerer Spieler wieder aufgelöst.

Aufgrund der finanziellen Einschränkungen haben wir uns nach Sponsoren umgesehen. Nachdem wir hierbei Erfolg hatten, konnten wir im Juni 1990 ein internationales Turnier mit 16 Mannschaften veranstalten.





1990-2000



TISCHTENNIS

Im Jahr 1996 besteht die Tischtennisabteilung aus 10 Rollstuhlfahrern und 3 „Fußgängern“. Drei Mannschaften nahmen an Spielrunden teil.

Die 1. Mannschaft spielt seit 1992 in der 2. Bundesliga SÜD, die aus 8 Mannschaften bestand.

Außerhalb der Spielrunde werden regelmäßig Turniere in Sindelfingen, Krautheim, Radolfzell und Neumarkt besucht. In den letzten Jahren wurde auch immer ein kleines Turnier mit befreundeten Mannschaften aus dem Raum Baden-Württemberg veranstaltet.





1990-2000



WINTERSPORT

Zu bemerken ist, dass der Wintersport für Rollstuhlbehinderte sich nicht nur etabliert hat, sondern die vorhandenen Geräte weiter verbessert hat, und somit die Bewegungsvielfalt gesteigert wurde. Als weiterer Höhepunkt ist seit 1998 für Mobilitätseingeschränkte Personen eine Rentiertour im Winter mit dem Holzschlitten, sowie das fahren im Sommer und Winter mit Huskies zu nennen. Durch kleine Änderungen an den vorhandenen Sport - bzw. Freizeitgeräte kann man z.B. im DOG-Car im Sommer Touren mit Huskies, oder aber auch im umgebauten Langlaufschlitten im Winter auf Schnee unternehmen.

Selbst eine Rentiertour ist im tiefverschneiten Schweden möglich. Die Erschließung dieser faszinierenden Lebensbereiche ist ein gutes Beispiel menschlicher Leistungs- und Gestaltungsfähigkeit, jedoch ohne die Unterstützung bei der Geräteanschaffung nicht möglich. Stellvertretend möchte ich die Fa. Wendel aus Denkendorf nennen, die uns seit Jahren bei der Geräteanschaffung und der Lehrgangskosten unterstützt.





1990-2000



BASKETBALL

Im Jahr 1990 war dann unser erster, großer Auftritt. Die Basketball-Abteilung des VfR Ludwigsburg veranstaltete mit der TSG Backnang und der Reservisten Kameradschaft Backnang das 1. Internationale Rollstuhl-Basketball-Turnier mit 16 Mannschaften in BadenWürttemberg.

Über den Erfolg des Turniers konnten die Basketballer sich noch lange freuen, denn die Mannschaften fragten immer wieder, wann das nächste Turnier stattfinden würde.

Beim 25-jährigen Vereinsjubiläum, im Jahr 1991, hatten wir ein kleines Basketballturnier mit 8 Mannschaften sowie einen Jubel-Abend in der Musikhalle in Ludwigsburg.

Abteilungen

Durch die intensive Arbeit und darauf zurückzuführen, dass unsere Basketballer ihre medizinischen Versorgungsartikel konzentriert nur bei bestimmten Sanitätshäusern bestellten, war es uns möglich 1991 in den USA (Florida) sowie 1993 in Griechenland (Athen) jeweils ein Turnier zu besuchen. 1995 konnten wir ein Trainingslager in Passau abhalten.

Im Juni 1993 wurde das 2. Internationale Rollstuhlturnier, wieder mit unseren Freunden aus Backnang, veranstaltet. sollte uns auch hier

Seit mehreren Jahren spielen schatten in der Oberliga Süd Baden-Württemberg.





1990-2000



BASKETBALL

Von 1994 bis 1997 spielten die Basketballer des VfR Ludwigsburg in der Oberliga-Süd. Es wurde auch in diesem Zeitraum eine zweite Mannschaft gegründet, die neuen, jungen Spielern die Möglichkeit gab, in der Verbandsliga, ohne großen Druck, Erfahrungen zu sammeln und Spielpraxis zu bekommen.

Erst in der Saison 1997-1998 konnten wir mit unserer ersten Mannschaft die Meisterschaft in der Oberliga Süd gewinnen. Der zweiten Mannschaft gelang das Kunststück zeitgleich in der Verbandsliga den Titel zu holen.

Die darauf folgenden Jahre konnten wir nicht mehr an unsere Erfolge anknüpfen und die erste Mannschaft stieg 2000 wieder in die Oberliga ab. Grund hierfür war der Verlust vieler Spieler, die bei anderen Vereinen anheuerteten.





1990-2000



BREITENSPORT

Seit 1996 Breitensport für junge und ältere Erwachsene

Austausch, Kommunikation, körperliche Fitness und Spaß stehen im Vordergrund aber auch Begegnung zwischen Nichtbehinderten und Behinderten werden ermöglicht.

Die sportlichen Inhalte orientieren sich an der Verbesserung der körperlichen „Fitness“ oder besser der Wellness. Das bedeutet, die Förderung der motorischen Leistungsfähigkeit ist ein Bereich neben anderen. Spaß, Kommunikation und Verbesserung im Umgang mit dem Sportgerät Rollstuhl sind weitere Aspekte.

Daraus folgt eine aktive Partizipation der Beteiligten in der inhaltlichen Gestaltung und der Forderung nach einer Vielfalt der Inhalte.

Psychomotorische Elemente, Entspannungstechniken, Spiele sowie Kräftigungsprogramme beschreiben die Angebotspalette.

Die Inhalte der Sportstunden sind vielfältig, hier einige Beispiele: Entspannungs- und Kräftigungsübungen, Korb- und Rollball, Hockey, Badminton u.v.m.

Auch die Teilnahme an Sportfesten stand schon auf dem Programm. Des Weiteren organisiert die Gruppe einmal im Jahr einen Ausflug, der zum besseren kennen lernen außerhalb der Sportstunde genutzt wird.

Wir fingen mit einer kleinen Gruppe an, zu der sich nun immer mehr Teilnehmer dazu gefunden haben.





1990-2000



Spiel – und Sportfest auf der Karlshöhe



Etwas mühsam sieht es schon aus ...





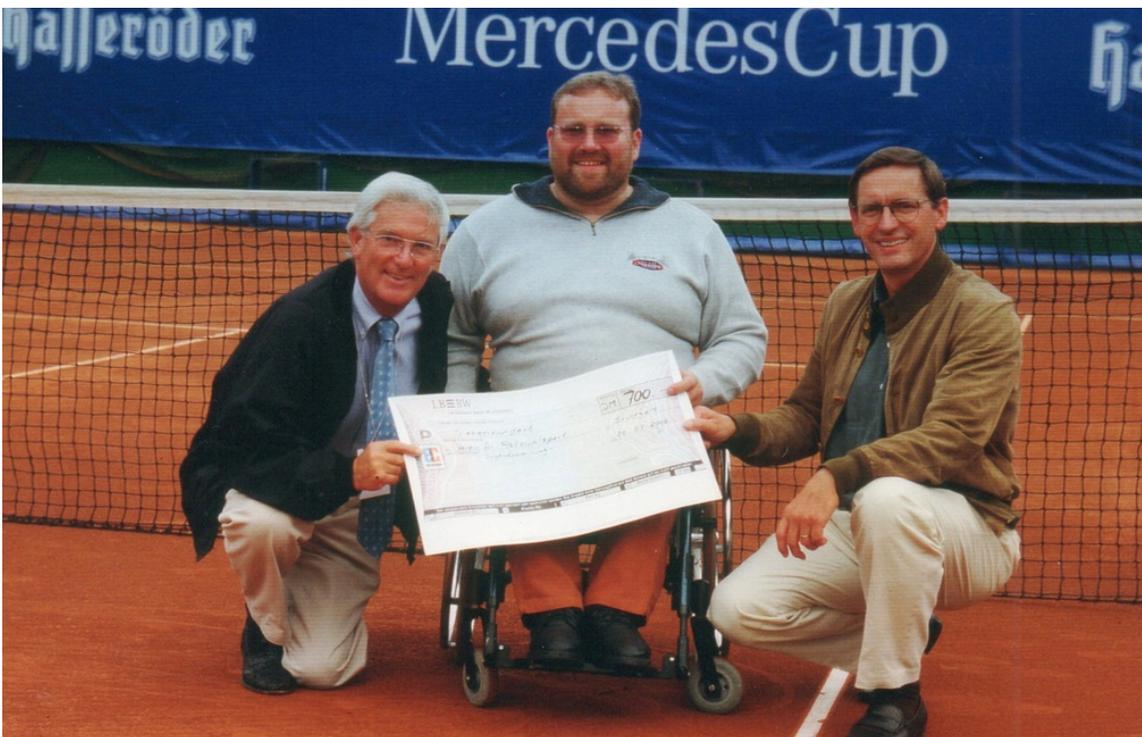
1990-2000



Spiel – und Sportfest auf der Karlshöhe



Spendenübergabe beim Tennisturnier auf dem Weissenhof





1990-2000



In den 90-er Jahren war die Tischtennismannschaft mit Walter Hätinger, Heiner Tietze, Erika Hätinger und Rainer Bauer mehrere Jahre zweitklassig.



Es gab mehrere Titel bei den Württembergischen Meisterschaft sowie gute Ergebnisse bei den Deutschen Meisterschaften



1990-2000



Oben: Bild der TT-Abteilung aus den Jahren 1994/1995

Von links: Rainer Bauer, Walter Hätinger, Erika Hätinger, Stefano Musardo, Michael Koretz, Heiner Tietze, Philipp Herbst

Stehend von links: Tobias Fauth, Heide Fauth, Carolin Tietze, Angelika Tietze





Tischtennis



Rainer Bauer
Abteilungsleiter

Tischtennis wurde schon von Anfang an im Verein gespielt. Schon in den 70-er Jahren wurden Titel bei der Deutschen Meisterschaft errungen und auch bei internationalen Auftritten war man stets vorne dabei. Seit den 90-er Jahren gab es weniger internationale Auftritte, aber bei den Mannschaftsmeisterschaften sind wir immer mit mindestens 2 Mannschaften in der Regionalliga vertreten und mittlerweile seit über 10 Jahren mit einer Mannschaft in der 2. Bundesliga Süd. Deutsche und Württembergische Meisterschaften stehen genauso auf dem Terminplan wie Deutschland-Pokalturniere.

Tischtennis ist eine der wenigen Sportarten für Rollstuhlfahrer/innen bei der der Gedanke der Inklusion schon lange gelebt wird. Viele Rollis spielen auch parallel noch bei einem „Fußgängervereinen“.

Selbst für hohe Tetras ist Tischtennis eine geeignete Sportart, weiterhin lässt es sich im Gegensatz zu andern Sportarten bis ins hohe Alter spielen.

Unsere Abteilung besteht momentan aus ca. 12 aktiven und mehreren passiven Mitgliedern. Trainiert wird immer Donnerstag Abends auf der Karlshöhe. Neulinge sind gerne beim Probetraining willkommen.



2000-2016



TISCHTENNIS

Im Jahre 2001 besteht die Tischtennisabteilung aus 12 aktiven Rollstuhlfahrern. Vier Mannschaften nehmen an der 2er Mannschaftsmeisterschaft des Deutschen Rollstuhlsportverbandes teil. Sie spielen in der Regionalliga Süd-West und haben durch die 1. Mannschaft berechnete Meisterschaftschancen. 3 Aktive nehmen an den Deutschen Meisterschaften am 28.4.01 in Marburg teil. Bei der Bundesrangliste am 19.05.01 ist der VfR auch durch eine Teilnehmerin vertreten. Auch an den Deutschlandpokalturnieren in Krautheim, Neumarkt und Frankfurt starten die Aktiven des VfR und das mit realen Siegchancen in den verschiedenen Leistungsklassen. Tischtennis ist eine der beliebtesten Sportarten im Rollstuhlsport. Ein großer Vorteil liegt in seiner Eignung auch für Tetrapletiker (Personen, bei denen die Hand und teilweise auch die Armfunktionen gelähmt sind). Geübte Spieler bringen es zu einer erstaunlichen Fertigkeit und Spielstärke, die auch für manche Fußgänger-mannschaften eine willkommene Verstärkung sind.

Am 4. März 2001 war der VfR, anlässlich des 35 jährigen Jubiläums, Ausrichter der Württembergischen Tischtennis Meisterschaften der Behinderten.

An 12 Platten spielten 49 Aktive um Punkte, Titel und Plazierungen. Auch der VfR erkämpfte sich zwei Titel und zwar im Herren Einzel und im Doppel der Rollstuhlfahrer.



Anfang des neuen Jahrtausends stiegen Walter Hätinger und Ottmar Spohn in die 2. Bundesliga auf (Bild links); nach zwischenzeitlichem Abstieg, gelang der Wiederaufstieg im Jahr 2004 mit Ottmar Spohn und Rainer Bauer. Seit 2004 sind wir ununterbrochen in der 2. Bundesliga SÜD.

Berichte der LKZ.



Erfolgsduo: Ottmar Spohn (links) und Walter Hätinger. Bild: privat

Hätinger/Spohn am Ziel: Aufstieg geschafft

Rollstuhl-Tischtennisteam in der zweiten Liga

Im dritten Anlauf haben es Walter Hätinger und Ottmar Spohn geschafft: Bei der Aufstiegsrunde gewannen die Rollstuhl-Tischtennispieler des VfR Ludwigsburg beide Begegnungen und realisierten den Sprung in die zweite Bundesliga.

Gastgeber VfR traf im ersten Match auf die ersatzgeschwächte Mannschaft aus Koblenz und setzte sich klar mit 5:0 durch. Mit demselben Resultat fertigte die RSG Plattling II die Koblenzer ab. Somit standen Ludwigsburg und Plattling bereits als Aufsteiger fest.

Dennoch ging es im direkten Duell noch einmal voll zur Sache. In den beiden ersten Ein-

zeln unterlagen Hätinger und Spohn jeweils im dritten Satz mit 19:21 und 21:23. Der 0:2-Rückstand konnte sie aber nicht schocken.

Im Doppel kämpften sich die Ludwigsburger mit einem Dreisatztieg wieder ins Match zurück. Als dann Hätinger gegen die Plattlinger Nummer 2, Horst Fuhrmann, mit 22:20 und 21:14 den 2:2-Gleichstand herstellte, war alles wieder offen.

Ottmar Spohn drehte auf und ließ der Gäste-Nummer 1, Jürgen Weber, mit aggressivem Angriffsspiel im Entscheidungssatz keinen Satz und siegte klar mit 21:12. Damit war der VfR Aufstiegsrunden-sieger.



Starkes Doppel: Das VfR-Team mit Ottmar Spohn (links) und Rainer Bauer. Bild: Baumann

VfR-Team schafft Aufstieg

Rollstuhl-Tischtennispieler in der 2. Bundesliga

Ludwigsburg – (red) Den Aufstieg in die 2. Bundesliga perfekt gemacht haben die Rollstuhl-Tischtennispieler des VfR Ludwigsburg.

Bei den Aufstiegsspielen in der Sporthalle auf der Karlshöhe reichte dem VfR-Team mit Ottmar Spohn und Rainer Bauer ein zweiter Platz.

Im ersten Spiel traf das Ludwigsburger Duo auf die RSG Plattling II und wurde bei der

0:5-Niederlage kalt erwischt. Plattling stand nach dem anschließenden 5:0-Sieg gegen den RSC Trier II bereits als erster Aufsteiger fest.

Danach kam es zwischen Ludwigsburg und Trier zu einem echten Endspiel um den zweiten Aufstiegsplatz. Spohn und Bauer waren dabei ihren Gegnern in allen Belangen überlegen und sicherten sich mit einem nie gefährdeten 5:0-Sieg die Rückkehr in die 2. Bundesliga.



2000-2016



**In den Jahren von 2001 – 2010 war Wilfried Hildebrandt der Tischtennis-
abteilung. Im Bild links stehend, daneben Tobias und Heide Fauth.**



**Rollis von links: Rainer Bauer, Philipp Herbst, Michael Koretz,
Tommy Campbell, Dorothee Leibold, Erika Hätinger, Claudia Schopp,
Ottmar Spohn, Walter Hätinger, Herbert Reiner, Heiner Tietze.**



**Freundschaftsspiel
gegen den
„Racket-Club“.
In der Bildmitte
Jens Bolg und
Ralph Sticher
die 2 Spielrunden
bei uns spielten.**



2000-2016



Hier ein Bericht aus der Ludwigsburger Zeitung aus dem September 2003.

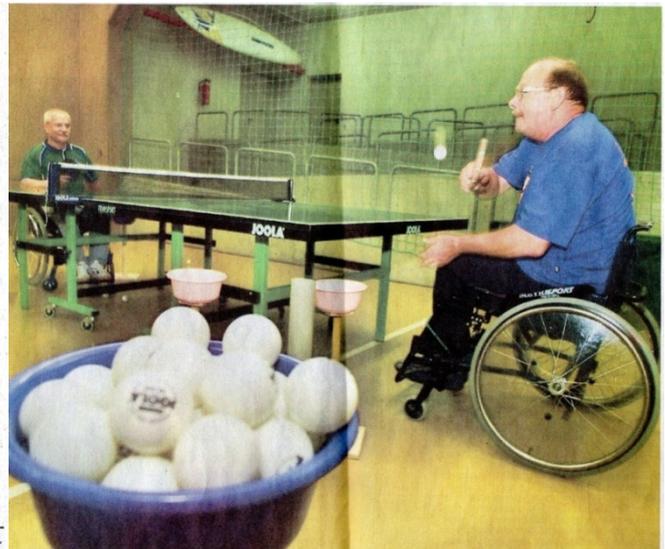
„Das sind hier alles Beißer“

Tischtennis im Rollstuhl

LUDWIGSBURG. Ein gesunder Geist lebt in einem gesunden Körper, sagt der Volksmund und rät zur körperlichen Ertüchtigung. Dass dieser Satz auch für behinderte Menschen gilt, zeigt ein Besuch bei der Tischtennisgruppe des Ludwigsburger Vereins für Rollstuhlsport.

Von Lukas Jenkner

Eigentlich, findet Heiner Tietze, hätte das Schicksal ihn schlimmer treffen können. „Ich kann sprechen, sehen und hören“, sagt er. Heiner Tietze ist 49 Jahre alt, seit seiner Jugend sitzt er mit einer Querschnittslähmung im Rollstuhl. Einen jugendlichen Unfug nennt er es heute. In einer Scheune hätten sie getobt, er stürzte und brach sich den fünften Halswirbel. „Die Perspektiven ändern sich schlagartig“, fasst er den Schicksalsschlag heute in einem Satz zusammen.



Wilfried Hildebrandt (links) trainiert die Ludwigsburger Rollstuhlfahrer im Tischtennis. Dafür setzt er sich auch in den Rollstuhl. Fotos Weisefactum

Im Bild links hinten Trainer Wilfried Hildebrandt.

Rechts Herbert Reiner (der „Zuckerbäcker“ aus Pleidelsheim war bis ca. 2008 aktiv und verstarb 2014).



2000-2016



Da wir im Jahr 2006 das 40. Vereinsjubiläum feierten richteten wir in diesem Jahr die Württembergische Meisterschaft für Rollstuhlfahrer und „stehend Behinderte“ aus.

Sieger war unser schottischer Mannschaftskollege Tommy Campbell (im Bild mit Pokal daneben sein Sohn Alec).

Tommy verstarb im Jahr 2007 viel zu früh an einem Krebsleiden. Sein Tod war menschlich wie sportlich ein herber Verlust.





2000-2016



Tradition bei uns ist immer das Grillfest am Ende der Saison. Meist bei gutem Wetter aber auf jeden Fall immer bei gutem Essen und Trinken bei Tietze's vor der Garage.





2000-2016



Helfer sind immer wichtig und es geht gar nicht ohne sie. Ob in der Küche oder An der Platte als Schiedsrichter oder Ballaufheberin.



12.07.2016

Jubiläums Rolli 2016

41



2000-2016



Im Jahr 2009 stießen Jürgen Klett aus Wildbad (in der Bildmitte) und der Schweizer Michi Fässler (links) zu uns und spielten zusammen mit Timo Müller in der 2. Bundesliga. Während Michi uns zum Ende 2014 verließ bilden Jürgen und Timo auch im Jahr 2016 das aktuell Zweitligateam.



Zwischenzeitlich hatten wir auch 2 Mannschaften in der 2. BL. Links Rainer Bauer, daneben Claudia Schopp und David Kail. Meist ging es aber nach einer Runde wieder runter in die Regionalliga.



2000-2016



Basketball

Basketball gehört zu den populären Rollstuhlsportarten, die von Rollstuhlfahrern und Fußgängern gemeinsam betrieben werden.

Der VfR Ludwigsburg nimmt mit einer Mannschaft am offiziellen Spielbetrieb teil. Es können auch Anfänger neben dem Training Spielpraxis erwerben und sich im sportlichen Wettkampf messen.

Wir haben eine Spielgemeinschaft mit der RSG Heilbronn seit 2011.

Abteilungsleiter ist Markolf Neuske seit 2011.

Training ist immer Dienstags von 19:00-21:00 Uhr in der Fröbelschule in Ludwigsburg.



Saison 2011/2012



2000-2016



Basketball

Die aktuelle Mannschaft spielt in der Landesliga Baden-Württemberg.

Die Aufbauarbeit erfolgt durch Barbara Conzelmann, unterstützt durch Fumiko Beh, Boris Breitenstein und Benno Stahl.



Saison 2015/2016

Ligaspiel in der frisch renovierten Sporthalle der Fröbelschule.





2005-2016



Handbike

Eine Fahrradtour mit der Familie oder Freunden oder einen Marathon mitfahren - mit dem Handbike kein Problem! Neben dem sportlichen Aspekt gewährleistet das Handbiken auch mehr Mobilität und neue Freiheiten für den Rollstuhlfahrer, sowie das Training von Herz, Kreislauf und Muskulatur. Es ist ein leichter und unkomplizierter Einstieg in den Rollstuhlsport, der keine großen Vorkenntnisse erfordert.

Seit dem Jahr 2005 gibt es die Abteilung Handbike.

Markolf Neuske ist Abteilungsleiter (und derzeit einziger Sportler des Vereins).

Der VfR konnte mit einigen Podestplätzen glänzen, durch die Teilnahme bei nationalen und internationalen Rennen.





2005-2016



Handbike

Auch die Handbikes haben sich weiterentwickelt.
Aus der Sitzposition wurde eine Liegeposition, alles wurde leichter und aerodynamischer.
Dadurch hat sich der Handbikesport auch für Tetraplegiker etabliert.



Heidelberg Marathon 2005

NHC Rennen in Zell am Harmersbach 2016



Verein für Rollstuhlsport 1966 e.V.
Wichernstr. 2 71638 - Ludwigsburg

1. Vorsitzender	Ottmar Spohn Bienenweg 10 74626 Bretzfeld-Scheppach	Tel. 07946/942727 Fax 07946/95887 Mobil 0171/8441866 E-Mail 1.Vorstand@rollstuhlsport-lb.de
2. Vorsitzender	Jochen Kurz Bresslauer Str. 13 70825 Korntal-Münchingen	Tel. 07252/971115 Fax 07252/97144115 Mobil 0172/7417447 E-Mail 2.Vorstand@rollstuhlsport-lb.de
Kassierer	1. Vorstzender	
Schriftführer	Rainer Bauer Büttelbronner Str. 22 74613 Öhringen	Tel. 07941/984181 Mobil 0170/1929437 E-Mail schriftfuehrer@rollstuhlsport-lb.de

Funktionsträger

Krankenkassenabr.	Claudia Schopp Köstlinstr. 8 70499 Stuttgart	Tel. 0711/8892244 E-Mail abrechnung@rollstuhlsport-lb.de
Basketball	Markolf Neuske	Tel. 0711/3166507
Handbike	Falkenweg 13 73730 Esslingen	E-Mail basketball@rollstuhlsport-lb.de E-Mail la-bike@rollstuhlsport-lb.de
Wintersport	Vorstandschaft	E-Mail wintersport@rollstuhlsport-lb.de
Breitensport	Vorstandschaft	E-Mail breitensport@rollstuhlsport-lb.de
Tischtennis	Rainer Bauer Büttelbronner Str. 22 74613 Öhringen	Tel. 07941/984181 Mobil 0170/1929437 E-Mail tischtennis@rollstuhlsport-lb.de
Presse/ Öffentlichkeitsarbeit	Vorstandschaft	E-Mail presse@rollstuhlsport-lb.de
Internetseite	Philipp Herbst Lindenstr. 64/1 74321/Bietigheim-Bissingen	Tel. 07142/31289 E-Mail webmaster@rollstuhlsport-lb.de

Berichte für Rolli bitte an: rolli@rollstuhlsport-lb.de

Unsere neue Internetseite:
<http://www.rollstuhlsport-lb.de>



- Spendenkonto:
- Kreissparkasse Ludwigsburg
- BLZ: 604 500 50
- IBAN: DE23 604500500000047551
- BIC: SOLADES1LBG